



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NO. 150 vom 21 September. 1688,

1688

Nordischer



Vom 21 September.

Rom vom 12 Sept.

Obgleich etliche verhoffet / daß durch des Milord
Howards Ankunfft die Beylegung der Differentien
zwischen diesen und den Frantzösischen Hof erleichtert
werden solten / so werden doch diese nur schwerer als
vorher / und machet sich der Marquis de Lavaradin fer-
tig/wieder nach Paris zu gehen/ so bald seine Gemahlin
ihre Kindbett gehalten und das Erz-Bischoffthum von
Cölln / auff Seiten des Prinszen von Bayern / publi-
cirt seyn wird / indem man solches in Franchreich vor
eine bequeme Gelegenheit den Frieden zu brechen er-
greiffet; weßwegen auch gedachter Lavaradin nicht län-
ger hier bleiben will / damit er nicht / seiner Rede nach
in Verdacht leben und übel angesehen werden dörfte;
sonderlich weil der Paps zu keinem Vergleich einigen
Platz geben will noch kan. Man sagt / daß auch der
Cardinal d'Estree / gleichfalls nach Paris gehen / und
der Mons. Derveaux / Auditore di Ruota Francese /
an dessen statt als ein Ambassadeur alhie verbleiben

W. 16

werde / eben als wie der seel. Monsr. Buremont zur
Zeit Alexandri/des Siebenden/war. Indessen hat der
König dem Cardinal eine Abten von 30000 Ducat. n
jährliches Einkommens / zur Belohnung seiner viel-
fältigen und der Kron erwiesenen Dienste / gegeben.
Die Cardinäle haben auff des Cardinal Fürstenbergs
Schreiben geantwortet / und ihn nicht einmahl den
Titel eines Landgrafens oder Fürstens / wie er sich
sonst zu unterschreiben pflegt / gegeben.

Lemberg vom 9 Sept.

Nachdem wir nun in die 3 Wochen keine Nach-
richt von der Armee erhalten / ist endlich dieser Tag
am Freitag vom 29 Aug. unter Michun datirt/allhier
die Post eingelauffe/welche/Gott Lob! besseren Bericht
mitgebracht/ als die gemeine Rede gegangen; Nach-
dem unweit Camnic die Fouragie gebracht/ rückete
die Armee an den Dniester unter Zwaniec / weil es von
der annahenden Horden vernommen / und hat gerne
jenseit sich begeben wollen / wann nicht die unerhörte
grosse Ergießung der Wässer verhindert/ indeß ist der
Muradyn Sultan mit seiner Horde den 18 Aug. über
den Dniester gangen / welcher sich auff 60000 storck
befindet / dann er alle Horde von Buzdiak / Mahayst
und Bialogrod auff's Haupt zusammen gezogen / das
bey sich auch 10000 Krymische Horde befindet / haben
also den 21 Aug. allerhand Vortheil gesucht / unser
Armee anzukommen / wie sie dann von Smoltrze
durch die Thalen an die unsrigen einbrechen wollen /
allein durch gute Wacht der unsrigen nicht ankommen
können / indem unsrige davon Nachricht erhielten / ha-
ben sich bald in guter Ordnung gestellt / damit hat der
Feind mit grosser Furie die unsrigen angegriffen / bey
sich viel Lipfer und Janitscharen habende/und wendete
sich

sich auff den rechten Flügel. Den ersten Angriff hielt
der Hr. Brocholsky mit seinem Regiment aus / und
geriet in grosse Gefahr / daß balden von ihm 2 Tawar-
sischen und etliche der Diener gefallen / auch viel blebia-
ret worden seyn / unterm Sendorich ist das Pferd erschos-
sen / die Fahnen den Tartaren zu Theil geworden / er selbst
der Hr. Brocholsky das mahl mit der Dade gestos-
chen / 2 mahl gehauen / aber dennoch weil er einen guten
Panzer angehabt / sich salviret hat / und wie er wieder
secundiret worden / ist des Feindes ander und dritter
Angriff vergebens gewesen / dann die Compagnien gah-
ben starck Feuer / und stritten so wohl / daß / wie die Ge-
fangene einhellig außsagen / über 80 auff den Platz ge-
blieben / und im zurück gehend / von den unsrigen auff ei-
ne viertel Meil nachgesetzt / über 40 geblieben. Nach
dieser Occasion haben sie etliche Tage mit Plündern
und Streiffen zugebracht / und zimlich von den unsri-
gen mit den Köhren bewillkommet / auch viel gefan-
gen / worunter auch ein Murza von Biologrod.
Von den unsrigen sind wohl auff 600 Blebiret /
von denen nach und nach Sterben ; desselben Tag-
es sind auch 12 Murzen geblieben / und sind also
diesemahl zimlich repousirt. Von dem unsrigen
so wohl von Crohn- als Littauschen Völkern
sind ohngefehr 40 geblieben. Den 24 Eiusdem rü-
cket unser Armee um Fouragie halben auff ein ander
Orth / sie hingegen setzten sich gegen uns über / massen
fast ganzer 8 Tage mit Überbringung der Bagagie
zugebracht / daß Volck aber stund allemahl in der Ord-
nung / in willens durch die Felder auff die unsrigen zu
fallen / allein sie könten nichts verrichten / vielmehr die
unsrige so encouragirt befunden / daß der Feind alle-
mahl mit Verlust weichen müssen / massen ihrer viel ero-
schlae

schlagen / unter andern 2 Mursen geblieben / darunter
ein Inack von grosser Familie der Tartern / der über
die 13 andere erschlagene auff's gröste beklaget wird.
Den 29 Aug. hat sich die Armee unter Kadjowce / na-
he Kamieniec/begeben / wie man aber Nachricht erhal-
ten/das Muradyn Sultan in Versohn mit seinem gros-
sen Schwarm und Conjunction der Lipker von Kamie-
niec nach Kryw wie sich begeben / willens des Herrn Co-
stellans von Wiellun Schlosses sich zu bemächtigen /
weit gemeiner Hr. Littawcher Feld-Herr mit 1500
Mann und Bagagie sich daselbst befunde / um sich
nach dem Lager zu begeben / hat der Feind etliche mah-
Deperat auff diese loßgegangen / allein sie seynd mit gu-
ter Hertzhafftigkeit und starck Feuer geben / mit grossen
Verlust zurück getrieben / so das er dennoch von der
Bagagie etliche Wagen / die an der Seite gewesen /
weg bekommen. Ist also unsere Armee unter Mielniec
gegangen ; So ist auch der Feind / gemeiner Rede
nach / gewichen / und der obige gemelte Feld-Herr /
noch selbigen Tag im Lager ankommen. Der Pro-
viant und der Seraftier mit 6000 Türcken / wird
täglich erwartet / und thun die Tartarn dem gesinde / in
Beraubung der Pferde / den unsrigen grossen Scha-
den / das grosse Wasser incomodiret sie iauch sehr. J.
K. M. sind Dienstags in Boczewo gewesen.

Wien vom 19 Sept.

Über voriges brachte der Herr Baron von Gut-
tenstein von Belgrad / das die darin erlegte 7000 Tür-
ckische Körper den Türckischen Envoye bey der ant-
wortenden Audienz zum Schrecken gezeigt / und dare-
auff in die Donau geworffen worden. 70 grosse
Stück ohne die kleinen / eine unbeschreibliche Quantität
Proviant / Munition und ander Kriegs-Gezeug ha-

hat man darin gefunden/die Plünderung würde denen
Soldaten und gefangenen Christen gestattet/ und ist
ein grosser Reichthum an Goldt/ Silber und kostbahren
Kleinodien bekommen worden/ so in der Türcken
Häuser vergraben gewesen/ bey der ganzen Beläger-
ung und Eroberung dieser Festung seind mehr nicht
als 2454 Mann todt geschossen/ und 1165 bleibrt/
und 25 Compagnien zu Fuß/ nebst einem Regiment
Curasirer und den Graf Sourauischen Regiment
Dragoner zur Besatzung hineingelegt/ und das Ober-
Commando den Herrn Grafen Gundo von Stah-
renberg anvertrauet worden/ das Lottringische Regi-
ment aber bleibt zu Semendria/ so hat man auch also die
genannte Pallancka Hassan Bassa erobert/ und bes-
etzt/ die angränzende Länder erbiethen sich Ihro Kay-
serl. Mayst. die Huldigung zu prästiren. Von Caschau
hat man/ daß der Letonay/ gewesener Töckelischer Resi-
dent/ zu Groß-Varadem mit 15 andern Ungarischen
Officirern zu den unsrigen übergangen sey/ und grosse
Arcana entdecken wolle. Ihre Durchl. der Herzog
von Lotringen befinden sich auff der anhero Reiß/ J.
Chu. fürstl. Durchl. in Bähern aber seind gestern
Nachts alhier ankommen/ werden bey Ausgang die-
ser Campagne Ihre Troupen aus Ungarn revociren/
mithin auch die Schwäb- und Fränckischen abmarchi-
ren werden. J. Durchl. Prinz Louis von Baaden
haben indessen Bannialucca überfallen und erobert.

Colln vom 24 Sept.

Wie baldt die noch erwartende 2000 Mann Müns-
terische Völcker anhero kommen/ weiß man nicht/ eini-
ge sagen/ sie sind schon nahe/ andere noch fern/ Der Ba-
ron von Alubach ist Commandant. Der Cardinal von
Sürstenberg hat sich einige Tage sehr Melancholisch

bes

bezeigt. Der Fortifications-Bau zu Bonn wird vermuthlich an der neuen projectirten Fortresse gegen der Stadt rheyls fortgesetzt werden / und sind desfalls eine ganze Meile rings um der Residenz die Weingarten abgehauen; Es werden noch einige 1000 Franzosen mit grobem Geschütz erwartet. Man verlangt nach Siner Eminenz Antwort / weil 1. Deputirte an derselben gesandt / wegen der Franzosen Thätigkeiten / in dem sie einige Wagen zu Vollem unterm Günstlichen Gebieth / so die Zehnden und Revenuen vor hiesige Bürger anhero bringen wollen / weggenommen haben.

Wesel vom 25 Sept.

Nachdem der Herr Graf Feldtmarschall von Somborg die Chur-Brandenburg- und Neuburgische Creutz-Böcker in Cöln gebracht / ist er mit den Dragonern wiederum revertirt / und läffet keinen Fleiß erinangeln an Volensführung der Fortification der Stadt und der Citadelle: Diessitz Rheins versammeln sich viel Creutz-Böcker / und kommen täglich mehr und mehr / woraus ein Campement von 25000 Mann soll formiret werden. Herr Bronkau wird bey dem Herrn Feldtmarschall am Dienstag erwartet als General Commissarius / um die Armee mit Geldt und Victuals zu versorgen: Die Franzosen so in den Guarantionen und auff dem Lande liegen / fügen keinen Menschen leydt zu / dieselben so in Rheinberg liegen / sagen / daß sie keine andere Ordre haben / als nur den Ort wol zu bewahren. Dabey sich wohl vorsehen / keinen / er sey Militar oder anderer Standt / leydt anzuthun / sondern jedtweider ohngehindert frey passiren zu lassen: Der Cardinal von Fürstenberg ist resolviret sich auff die äußerste zu defendiren / jedennoch ist man der Meinung / daß des Prinzen Clemenzens Confirmation in wenig

La

Sagen ankommen werde / so dem Cardinal zu andern
Gedanken bringen möchte. Vorgesetzt ist des Dänis-
chingische Regiment von 1500 Mann hier angekom-
men / wie auch 5 ander Compagnien mit 12 Compaga-
nien zu Pferde. Der Commendant in Känterswerth
hat Französische Völcker eingenommen / gegen Wen-
liegen 9000 Francken.

Stockholm vom 5 Sept.

Demnach der Holländische Envoye ein Paquet
Briefe von seine Herren Principalen die General
Staaten durch einem Courier bekommen / hat derselbe
sich mit solchen auff der Reise nach J. K. M. begeben /
es scheint / daß die anlangende Courriers noch lauter
Kriegs-Vorbohten sein / welches auch drauß abzuneh-
men / weils die Werbungen noch allenthalben durchs
ganze Königreich mit grossen Zu'auff des Volcks
continuiren. Laut Rigschen Briefen / so würde auch
ein neu Regiment zu Fuß auffgerichtet / und zwar von
allerhandt Nation / wie es allda zu Lande gibt / jedoch
müssen die Officirer Deutsche oder Schwedischer
Nation sein / und vermeynen noch diesen Herbst damit
fertig zu werden / um wo möglich nach Teutschlandt
überzuführen / daselbst die Winterquartier zu genießen ;
Sonsten ist es zu Riga noch alles wohl / und ginge der
Handel dort zimlich von statten / weils sie aber besörch-
ten / daß diese Crone einen Krieg zur See bekommen
möchte / wodurch sie unsicher gemacht / als wird nun
alles mit Nacht von Wahren weggeschiff / indem eine
Abundance von Hempff / Korn und Holz in Vorrath
liegt / welches sie gerne nacher Hollandt geschiff. hät-
ten / wann nur Schiffe zur genüge vorhanden. Aus
Schonen hat man / daß nachdem unsere Kriegs-Floote
von Carl's Crona / wegen der sumpffigen Grund / daß
sie

ſie nicht wohl Anckern können/ theils auch / weiln ſie
ben dieſer Jahreszeit auff ſelbiger Reide wegen des
ſtürmichten Wetters nicht ſicher/ nach Callmarſunde
abgeſegelt ſey / allwo ſie vor Sturm bequemer liegen
kan. Es wird viel Militie nach den Frontiren zu Mars-
ſchiren beord. rt/ und zwar/ daß ſie innerhalb 2 mahl 24
Stunden können zuſammen kommen / eine Armee zu
formiren. J. K. M. haben ſich mit dero Hoffſtadt nach
Callmar begeben / daſelbſt nochmahlen die Kriegs-
Gloote zu beſehen.

Gottenburg vom 10 Sept.

Allhier leben wir dieſes Orts in einen ruhigen
Stand/ und ſalt von hinnen nichts zu berichten/auffer
daß die Rede gehet/ daß unſere Schiffs-Gloote in See
kreuzet. Hinter der Teutſchen Kirchen hieſelbſt hat
Gott auff einem Hofe einen überaus kräftig und von
Vitriolo Martis Sale, Alkali volatili und andern
mineris reichen Sauerbrunnen entſpringen laſſen/
welcher bereits in kurzen herrliche Proben an unter-
ſchiedtlichen Patienten gethan / weſſen ſich dann viel
arme/ contract und breßhäffte Menſchen nächſt Gott
zuerfreuen haben.

Nieder-Elbe vom 21 Sept.

Ob ſchon alle verlangende Gemüther / inſonderheit
Kriegliebende/ von einer Poſt zur andern warten/ daß
der Gott Mars ſeine Operationes anfangen ſoll / ſo
ſcheinets zwar / daß das Kriegs-Schwerdt hin- und
wieder glänzet/ aber Gott Lob! noch nicht zu ſchneiden
beginnt/ wie dann aus dem Norden verlauthet/ daß die
Schwedische Gloote wohl ehifts dörffte wieder abge-
tafelt werden/ deſgleichen auch mit der Zeit aus Hol-
landt zu vernehmen vermuhdet wird. Wie die Sachen
am Neyn ergehen werden / ſolches lehret die Zeit.